



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

1 Der Kirchen Regiment nicht jrdisch/ sondern ein Göttlich vnd himmlisch  
Reich.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

Da das der König höret/ ward er zornig/ vnd schicket seine Heere aus / vnd brachte diese Mörder vmb/vnd zündet ire Stad an. Da sprach er zu seinen Knechten/ Die Hochzeit ist zwar bereit/ Aber die Geste warens nicht werd. Darumb gehet hin auff die Strassen/ vnd ladet zur Hochzeit/ wen jr findet. Vnd die Knechte giengen aus auff die Strassen / vnd brachten zusammen wen sie funden/ böse vnd gute. Vnd die Tisch wurden alle voll.

Da gieng der König hinein/ die Geste zu besehen/ Vnd sahe alda einen Menschen / der hatte kein hochzeitlich kleid an/ vnd sprach zu im / Freund / wie bistu herein kommen/vnd hast doch kein hochzeitlich kleid an? Er aber verstummte. Da sprach der König zu seinen Dienern/ Bindet im hende vnd sässe/ vnd werffet in in das Finsternis hinans/ Da wird sein heulen vnd zeenklappen. Denn viel sind beruffen/ Aber wenig sind auserwelet.

**D**as Euangelium ist ein seer ernste vermanung/ gleich der Epistel/ das man sol die zeit des Euangelij wol brauchen / Vnd ein schreckliche dreuung der gewlichen straffe/ so da sol gehen/ beide/ vber die sicheren hoffertigen Köpffe / so diese gnadenreiche zeit verachten / vnd die Predigt des Euangelij verfolgen/ vnd auch vber die falschen leichtfertigen Geister/ so den namen des Euangelij vnd Christi zum schein führen/ vnd doch daselb mit keinem ernst meinen/ Vnd wird hierin sein furgemaler vnd angeszeit/ was da sey der hauffe/ so da Gottes Volck oder die Kirche heisse/ vnd sein Wort hat auff Erden/ vnd wie es darinne gehet vnd stehet/ beide/ nach

irem innerlichem wesen/ vnd nach dem eusserlichem ansehen.

Im ersten bildet er seine Christenheit also/ das er sie vnd was ir Regiment betrifft/ nennet das Reich der Himmel/ an zu zeigē/ das er im ein Volck auff Erden durch sein Wort des Euangelij beruffen vnd ausgesondert aus aller Welt / nicht dazu / das es sol sein gleich also gefasset vnd geordnet/ wie das eusserlich weltlich Regiment/ mit leiblicher herrschafft/ gewalt/ gütern/ regierung vnd erhaltung eusserlicher weltlicher gerechtigkeit / zucht/ schutz vnd friede etc.

Denn das ist schon zuuor alles reichlich geordnet/ vnd den Menschen besolhen vnd ingethan zu regieren in diesem leben/ so wol er kan / Wiewol es durch die Sünde auch also geschwecht vnd verderbt/ das es nicht gehet wie es gehen sol/ vnd ein arm/ elend/ schwach Regiment ist/ so schwach vnd vergänglich dieser Madensack ist / vnd nicht weiter gehen kan (wo es auff's beste stahet) denn so lang der Bauch bleibt.

Aber vber das hat Gott für sich selbs sein eigen götlich Regiment geordnet vnd gestiftet (nach dem er sich aus grundlosen gnaden offenbaret vnd sein Wort gegeben) dazu/ das er im ein Volck zuricheet vnd samlet/ welches er von seinem Zorn/ ewigem Tod vnd der Sünde/ durch die es in solchen jamer gefallen ist/ vnd im selbs durch keine menschliche weisheit/ rat noch krafft da von helfen kan/ erlöse/ vnd lere in recht erkennen/ vñ ewiglich preisen vñ loben.

Das heisset nu Christus das Himmelsreich/ darin er nicht leiblicher weise regieret/ noch mit dieses lebens gütern umgibet / sondern ein ewig vnuergänglich Reich gestiftet vnd angerichtet/ so sich auff Erden anseheth durch den Glauben/ in welchem wir empfangen vnd haben diese ewige güter/ vergebung der sünden/ tröst/ sterke vnd ernewerung des H. Geistes/ sieg vnd vberwindung des Teufels / Todts vnd der Hellen gewalt/ vnd endlich ewigs Leben/ an leib vnd seele/ das ist/ ewige gemeinschafft vnd freude mit Gott. Solch götlich Reich wird allein regieret/ erbawet/ geschütze/ fort gebracht vnd erhalten / durch das eusserlich

21 ij Ampt

Der Kirche Regiment nicht ein irdisch/ sondern himmlisch Reich.

Ernste vermanung des Euangelij.

Gottes Reich auff Erden.



## Auslegung des Euangelij

Ampt des Worts vñ der Sacrament/ dadurch der heilige Geist kressig ist vñ wircket in den hertzen etc. wie hies von offte gesagt ist.

Tröstlich bil  
des reichs  
Christen  
der hochzeit  
vnd eheli-  
chem stand

Aber auffse lieblichst vnd tröstlichst wird es alhie von dem H. Herrn Christo furgebildet/ damit/ das er es selb gleich machet einer königlichen hochzeit/ da des Königs Sone eine Braut gegeben wird / vñ alles vol ist der höchsten freude vñ herrligkeit/ vñ viel zu solcher hochzeit vñ freude geladen werden. Denn das ist vnter allen gleichnißsen vñ bilden/ damit Gott dis Reich Christi vns furstellet/ ein erlesen vñ lieblich bilde / Das der Christenheit oder der Christen stand heisset ein hochzeit oder eheliche vereinigung/ da Gott selbs seinem Son eine Kirche auff Erden erwelet/ die er als seine Braut im zu eigen angenommen.

Das Gott hie durch vnser selbs leben vñ erfahrung wil deuten vñ anzeigen/ als in einem spiegel/ was wir in Christo haben/ Vnd also durch den gemeinsten stand auff Erden/ darin wir geszenget/ auffgezogen vñ selbs leben/ et ne regliche predige vñ vermanung ethut/ das wir vns erinnern vñ gedencken sollen dieses grossen Geheimnis/ (Denn also nemets S. Paulus Ephe. v.) das das ehlich leben des Mannes vñ Weibes von Gott geordnet sol sein/ zu einem grossen/ schönen/ wunderbarklichen zeichen/ vñ greifflichem doch geistlichem/ bilde/ das da zeige vñ deute etwas sonderlichs/ trefflichs vñ grosses / das menschlicher vernunft verborgen vñ vnbegreiflich ist/ nemlich/ Christum vñ seine Kirche.

Der Ehe-  
stand ein  
geos geheim-  
nis in Chri-  
sto vñ der  
Kirche.

Denn das bringet der Ehliche stand mit sich/ wo er des namens werd/ vñ ein rechte ehlich leben heissen mag/ so Man vñ Weib sich wol miteinander begeben/ Das da erstlich ist rechte hertlich vertragen zu beiden teilen / Wie Salomon Proverb. xxxj. vnter andern lob eines fromen Weibs auch das rhümet/ Confidit in ea cor viri. Ires Mannes hertz thar sich auff sie verlassen/ das ist/ er vertrawet jr sein leib vñ leb/ gelt/ gut vñ ehre/ Also auch widerumb/ des Weibes hertz hanget an irem Mann/ der ist jr höchster tewrester schatz auff Erden/ Denn sie weis vñ hat bey jm/

1.  
Geistlich ver-  
trawen zwis-  
schen from-  
men Eheleu-  
ten.

ehre/ schutz vñ hülfte in allen iren nöden.

Solch gang einig/ gleich/ ewig vererawen vñ hertz ist nicht vnter andern personen vñ stenden/ als zwischen Herrn vñ Knecht/ Magd vñ Frau/ ja auch Kindern vñ Eltern/ Denn da ist die liebe nicht also gleich stark vñ völlig gegenander / vñ bleibt nicht solch ewig verbündnis/ wie im Ehestand/ von Gott geordnet/ Als der Lere spricht/ Ein Mann wird seinen Vater vñ Mutter verlassen/ vñ an seinem Weibe hangen etc.

Als solcher liebe vñ hertlichem vererawen folget nu auch die gemeinschafft alles des/ so sie beide miteinander haben/ oder jnen beiden widerfere/ gutes vñ böses/ das sich des ein jedes mus annemen/ als seines eigen/ vñ dem andern mit seinem guten helfen/ zu seggen vñ mitteilen/ vñ eines sampe dem andern/ betoe/ mit leiden oder mit genießen/ sich streuen vñ betrüben/ dar nach es jrer einem wol oder vbel gehet.

Solches sol nu sein ein gleichnis oder zeichen/ der grossen heimlichen wunderbarn vereinigung Christi vñ seiner Kirche/ welcher gelieder sind/ alle/ die da an jm glauben / vñ (wie S. Paulus sagt) von seinem fleisch vñ gebeinen/ wie erstlich in der schepfung das Weib von dem Manne genommen ist. Das mus je ein grosse vnergründliche vñ vnansprechliche Liebe sein Gottes gegen vns/ das sich die Götliche Natur also mit vns verbindet/ vñ sencket in vnser fleisch vñ blut/ das Gottes Son warhastig wird mit vns ein fleisch vñ ein leib/ vñ sich so hoch vnser annimpe/ das er wil nicht allein vnser Bruder/ sondern auch vnser Breutgam sein/ vñ an vns wendet vñ zu eigen gibe alle seine götliche güter/ weisheit/ gerechtigkeit/ leben/ stercke/ gewalt/ das wir solle in jm auch teilhastig sein der götlichen natur/ wie S. Petrus spricht.

Vnd wil/ das wir solches sollen glauben/ das wir in diese ehre vñ güter gesetzt sind/ da wir mögen vns frölich vñ mit aller zuversicht dieses Herrn trösten/ wie eine Braut jres Breutgams gut vñ ehren / Vnd also seine Christenheit ist die Frau/ vñ Kaiserin in Himmel vñ Erden/ Denn sie heisse die Braut